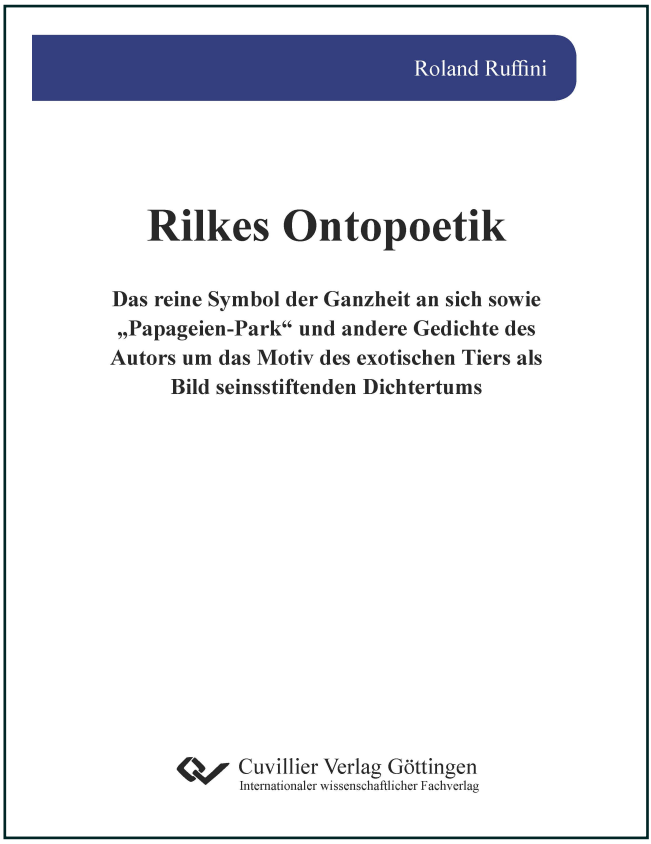
Roland Ruffini (Autor)

Rilkes Ontopoetik

Das reine Symbol der Ganzheit an sich sowie „Papageien-Park“ und andere Gedichte des Autors um das Motiv des exotischen Tiers als Bild seinsstiftenden Dichtertums



https://cuvillier.de/de/shop/publications/8445

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: https://cuvillier.de

Inhaltsverzeichnis

A	**Einleitung: Rilkes Ontopoetik als alternative Disziplin zur philosophischen Ontologie……**	**13**
A.1	Poesie, Ontologie und Sprache……..	13
A.2	Das Wesen dichterischer Sprache und die Methode der Betrachtung von Dichtung …….....	15
B	**Das Motiv des exotischen Tiers in „Papageien-Park“……**	**20**
B.1	„Papageien“ und „Park“: Die „Ara“, Metapher des Dichtertums, im Kontrast zur konventionell-bürgerlichen Welt …..	20
B.1.1	Farbigkeit und ‚Sprache’ der „Ara“ und Glanzlosigkeit der „duffen Tauben“ als Metaphern des Gegensatzes von Dichtertum und bürgerlicher Welt……	20
B.1.2	„[K]ostbare[..] Schnäbel[..]“ und „dunkele[..] Zungen“ als Metaphern des Dichtertums der „Ara“……..	26
B.2	„Ara“ und „duffe[..] Tauben“ bzw. in SO, 2, XII „Flamme“ und „unscheinbare[s] Grau[..]“ als Gegensatz der Symbole von Ganzheit und Poesie einerseits sowie Bildern vergegenständlichten Daseins andererseits….....	32
B.2.1	„Flamme“ als reines Symbol der Ganzheit an sich bzw. ‚ihre’ „Verwandlungen“ als Bild des Daseins in der Gestalt ganzheitlichen ‚Werdens’…….	32
B.2.1.1	Ganzheit an sich und Dasein als ganzheitliches ‚Werden’……	32
B.2.1.2	Streben des Subjekts nach einem Dasein in einseitiger Anwesenheit und die Forderung, sich ganzheitlichem ‚Werden’ einzufügen…….	34
B.2.2	Dichtung als ganzheitliche Verwandlung des Daseins……..	46
B.2.2.1	Ganzheitliche Verwandlung des Daseins in der Dichtung als Ausdruck eines „größeste[n] Bewußtsein[s]“……..	46
B.2.2.2	Dichtung als Ausdruck ganzheitlichen Bewußtseins und	

„Flamme“ in SO, 2, XII als symbolhafte Setzung von Poesie…….. 50
B.2.2.3 SO, 1, XIX: Dichtung als „Vor-Gesang“ und Ausdruck der Einheit von Bewußtsein und Dasein…….. 57

C Verhältnis des dichterisch gesetzten reinen Symbols der Ganzheit an sich zu dieser und zu vergegenständlichtem bzw. ganzheitlichem Dasein und Dichtung in weiteren Texten Rilkes…… 60

C.1 „Da schwang die Schaukel“: „Baum“ und „Göttersitze[..]“ gegenüber „Schaukel“ und „Sterne[n]“ bzw. „Maske“ gegenüber „ganze[r] Nacht“…… 60

C.2 Rodin-Essay: „Fontäne“ gegenüber „vielen Wellen“…… 65
C.2.1 „Fontäne“ und „Stein[..]“ als komplementäre Symbole der Ganzheit an sich……. 65
C.2.2 Rilkes Daseinskonzeption von entzugshaftem Sein und ganzheitlichem Dasein und Nietzsches „*ewige Wiederkunft des Gleichen*“……. 72
C.2.3 „Städte[..] der alten Zeit“ und „Steine älterer Kulturen“: Bilder von Sein und Dasein als ‚Ruhe in der Bewegung’…….. 77

C.3 „In Karnak wars“: „Säule“ gegenüber „Ägyptens Nacht“ bzw. gegenüber „Dasein […], / in dem wir starben“……. 80
C.3.1 „Säule“ und „Ägyptens Nacht“: Symbole der Ganzheit an sich und ganzheitlichen Daseins in reiner Enthebung gegenüber dem „Dache“ als Bild vergegenständlichten Daseins…… 80
C.3.2 „Säule“ und „Ägyptens Nacht“: Symbole der Poesie an sich und der Dichtung……..... 86

C.4 7. DE: „einst gebetetes Ding“ und „Dom[..]“ gegenüber „Sterne[n]“ bzw. „Schicksal“ oder „Stadt“…… 89
C.4.1 „[E]inst gebetetes Ding“ als über dem ganzheitlichen Umschlag der Welt stehendes Symbol der Ganzheit an sich….. 89
C.4.2 Sechste Strophe: Das Schwinden der Symbole ganzheitlichen Daseins…….. 93
C.4.2.1 „Zeitgeist“ als Ausdruck rationalen Bewußtseins……. 93

C.4.2.2 „[D]auerndes Haus“, „Tempel“ und „einst gebetetes Ding“ als Beispiele des Schwindens ganzheitlicher Welt……... 97
C.4.2.2.1 „[D]auerndes Haus“ als „das im Tiefsten Gesetzmäßige“ gegenüber „dem vorübergehend Begründeten“…… 97
C.4.2.2.2 „Tempel“ als „des Herzens[..] Verschwendung“ bzw. als ihre ‚heimliche Einsparung’……... 98
C.4.2.2.3 „[E]inst gebetetes Ding“ bzw. „Viele gewahrens nicht mehr“ als „noch erkannte[..] Gestalt“…… 102
C.4.3 Siebte Strophe: Die „noch erkannte[..] Gestalt“ als menschliche Setzung des Symbols der Ganzheit an sich……... 104

C.5 SO, 2, XV: „marmorne Maske“ gegenüber „fließendem Gesicht“ und dem Weg „[w]either an / Gräbern vorbei“….. 108
C.5.1 „Brunnen-Mund“ als Symbol der Ganzheit und der Poesie an sich…… 108
C.5.2 „Erde“ als Symbol ganzheitlichen Daseins……... 111

C.6 „Der Ball“: „Runder“ gegenüber „Spielenden“ und „neue[r] Stelle“…….. 115
C.6.1 Das „Warme aus zwei Händen“ als Ausdruck ganzheitlichen Bewußtseins…….. 115
C.6.2 Der Umschlag in Ganzheitlichkeit mit der fallenden Flugbahn des „Runde[n]“ in ihren Ursprung…… 119
C.6.3 Der „Runde[..]“ im „Becher hoher Hände“ als Bild einer von Poesie an sich geprägten Dichtung bzw. von der Ganzheit an sich zu Ganzheitlichkeit geführten Daseins……... 122

C.7 SO, 2, XVIII: „Baum“ gegenüber „Bewegung“ bzw. „Früchte[n]“……... 127
C.7.1 „Baum aus Bewegung“ als Symbol der Ganzheit an sich und ganzheitlichen Daseins……... 127
C.7.1.1 ‚Tanz’ als „Baum aus Bewegung“: Dichtung als Einheit von Ganzheit und Dasein……... 127
C.7.1.2 Die „unzählige Wärme aus dir“ als Prinzip von Dichtung und Dasein…… 131
C.7.2 „Tänzerin“ als Symbol der Poesie an sich……. 137
C.7.3 Erstes Terzett: „Früchte“ als Kunstmetapher……. 140
C.7.3.1 „Früchte“ als Bild sich fortzeugender Erneuerung des Daseins in der Dichtung……. 140

C.7.3.2 Vergleichende Betrachtung des Motivs der „Vase“ in der 5. DE …… 143
C.7.4 Schlußterzett: „Bilder“ als künstlerischer Ausdruck der „Wärme aus dir“ und ganzheitlichen Bewußtseins des Dichters…….. 146

C.8 Vergleich der betrachteten weiteren Texte Rilkes mit SO, 2, XII…….. 148
C.8.1 Das reine Symbol der Ganzheit als Schnittstelle zwischen Ganzheit an sich und ganzheitlichem Dasein…… 148
C.8.2 Stiftung von Poesie und Sein bzw. Seinshaftigkeit des Daseins mit der schöpferischen Setzung des reinen Symbols der Ganzheit an sich …….. 152

D Das Motiv des exotischen Tiers als reines Symbol der Ganzheit an sich gegenüber vergegenständlichter Welt.. 156

D.1 „Das Karussell“: „ein weißer Elefant“ gegenüber „atemlose[m] blinde[n] Spiel“…… 156
D.1.1 „ein weißer Elefant“ als Ganzheitssymbol …….... 156
D.1.2 Karussellwelt als ironisches Bild vergegenständlichten Daseins…….... 161
D.1.2.1 „Karussell“ als vergegenständlichtes Ursprungs- und ‚Werdens’-Bild……... 161
D.1.2.2 „[K]leines blaues Mädchen“ als pervertierte romantische Symbolfigur……..... 165
D.1.3 „Mädchen, helle“ als Verkörperung artistischer Dichtungsauffassung…….. 172
D.1.3.1 Ambivalenz des Aufschauens der „Mädchen“ aus dem „Pferdesprunge“……. 172
D.1.3.2 Wendung der „Mädchen“ in die objektive Realität……... 176
D.1.3.3 „[D]as atemlose blinde Spiel“ als der „kleinere Kreislauf des nur Hiesigen“……... 180
D.1.3.4 Das „Lächeln“ der „Mädchen, helle[r]“……..... 184
D.1.3.4.1 Das Motiv „blenden und verschwenden“ als Ausdruck der Vergegenständlichung des Ichs…….. 184
D.1.3.4.2 Das „Lächeln“ der „Mädchen, helle[r]“ als Ausdruck magischen Verfügungswillens……..... 191
D.2 „Der Panther“: „großer Wille“ gegenüber „tausend Stäben“ 199
D.2.1 Der ‚müde Blick’ des Panthers als Ausdruck der Weltlosig-

keit rationalen Bewußtseins……... 199
D.2.2 Der „Panther“ als Symbol der Ganzheit in der Gefangenschaft vergegenständlichten Daseins …… 206
D.2.3 Aufhebung der Weltlosigkeit des „Panther[s]“ in der Schlußstrophe des Gedichts über die (Dicht-)Kunst 210
D.2.4 Das Gedicht „Eingang“ als parallele Darstellung der Aufhebung der Vergegenständlichung des Daseins …… 219
D.2.5 Die Nichterwähnung der Schwärze des „Panther[s]“ und das Gedicht „Schwarze Katze“ ……. 224

D.3 „Die Flamingos“: „Flamingos“ gegenüber „Volière“……... 227
D.3.1 Erste Strophe: Die „Spiegelbilder[..]“ der „Flamingos“ als Ursprungsmetapher……... 227
D.3.1.1 Ambivalenz des Motivs der „Spiegelbilder[..]“…… 227
D.3.1.2 Ambivalenz des Motivs „Weiß und […] Röte“ zwischen Ursprünglichkeit und Entäußerung in die Anwesenheit…… 236
D.3.1.3 Begründung der Ambivalenz der Ursprungsbildlichkeit in „Die Flamingos“…… 243
D.3.2 Zweite Strophe: Entäußerung der „Flamingos“ als Ganzheitssymbole in die Vergegenständlichung des „Grüne[n]“.. 247
D.3.2.1 Das Motiv des „[S]teigen[s]“ als Phase ganzheitlichen ‚Steigens’ und ;Fallens’……. 248
D.3.2.2 Das Motiv des „Grüne[n]“ als Bild ganzheitlichen Daseins.. 255
D.3.2.3 Das Motiv des „Grüne[n]“ und des ‚Steigens’ als Bilder vergegenständlichten Daseins…… 259
D.3.2.4 Weitere Motive der Vergegenständlichung der „Flamingos“ in der zweiten Strophe des Gedichts…….. 262
D.3.3 Dritte Strophe: Rückführung aus der Entäußerung des Daseins in die „Mitte“ als Kern der Ganzheitlichkeit…… 267
D.3.3.1 „Schwarz und Fruchtrot“ als die paradoxe unmittelbare Einheit von ‚etwas und nichts’……... 267
D.3.3.2 Die ‚Bergung’ der Einheit von ‚etwas und nichts’ im „größeste[n] Bewußtsein“…… 272
D.3.4 Vierte Strophe: Das ‚Schreiten ins Imaginäre’ als dichterisch-symbolhafte Setzung der Ganzheit des Daseins…….. 276

D.4 SO, 2, IV: „Tier“ gegenüber der „Jungfrau“ als dem Symbol ganzheitlichen Daseins bzw. dem „Silber-Spiegel“ als Dichtungssymbol……... 283

D.4.1 Das Einhorn als Symbol dichterisch-schöpferischer Einbildungskraft…….. 283
D.4.1.1 Die Virtualität des Einhorns……..…… 283
D.4.1.2 Darstellung der Entwicklung eines „größeste[n] Bewußtsein[s]“ in der Schilderung des Einhorns……... 290
D.4.2 Das Einhorn als Dichtungs- und Ganzheitssymbol……... 294

D.5 Vergleich der betrachteten Texte um das Motiv des exotischen Tiers mit „Papageien-Park“: ‚Gefangenschaft’ der Symbolfigur der Ganzheit an sich in vergegenständlichter Welt und deren Überwindung in der Gewinnung ganzheitlichen Bewußtseins mit der Dichtung……..... 300

E „Papageien-Park“: Prospektive ganzheitliche Verwandlung des Daseins in der Poesie……. 303

E.1 Die Quartette: Die „Ara“ als Symbole der Ganzheit an sich und des Dichtertums in der vergegenständlichten bürgerlich-konventionellen Welt des „Park[s]“..…… 303
E.1.1 Das Motiv des Fremdländischen der „Ara“ und ihrer Enthobenheit in der Gefangenschaft bürgerlich-vergegenständlichter Welt des „Park[s]“……..... 303
E.1.1.1 „Ständer[..]“ als Motiv des ‚Stehens’…… 307
E.1.1.1.1 „[D]es Dastehns / großer Anfangsbuchstab“ in der 5. DE und die „Kathedrale“ als positive Formen des Motivs des ‚Stehens’……... 307
E.1.1.1.2 „Stamm[..]“ in „Die Frucht“ als weiteres positives Motiv des ‚Stehens’……..... 316
E.1.1.1.3 „Ständer[..]“ als Perversion des Motivs des ‚Stehens’…….. 325
E.1.1.2 „[T]ürkische[..] Linden“ als Bild der Perversion ganzheitlichen Daseins……..... 326
E.1.1.3 „Rasenränder[..]“ als weiteres Motiv der Vergegenständlichung der „Park“-Welt……..... 334
E.1.1.4 Die Enthobenheit der „Ara“ im Bezug zu „ihren Ländern“ gegenüber der Welt des „Park[s]“…….. 336
E.1.1.5 Einordnung des Anfangsquartetts des Papageien-Sonetts in die Struktur der Vergleichstexte um das exotische Tier bzw. des Gedichts „Der Auszug des verlorenen Sohnes“….. 343
E.1.2 Inkompatibilität der „Ara“ und vergegenständlichter Welt…… 344

E.1.2.1 „Länder[..]“ der „Ara“ als Ursprungsbild und vergegenständlichte Welt des „Park[s]“…….. 344
E.1.2.2 Die „Ara“ als Verkörperung der Poésie pure……. 345

E. 2 Die Terzette: Gegensatz der „duffen Tauben“ und der erwarteten „Zeugen“ als Repräsentanten vergegenständlichter Welt bzw. ganzheitlichen Bewußtseins……..... 355
E.2.1 Erstes Terzett: Die Reaktion der „Ara“ auf die Gegenfiguren der „duffen Tauben“…… 355
E.2.2 Zweites Terzett: Das „Warten“ der „Ara“ auf „Zeugen“ zur Bestätigung ihrer ‚Voraus-setzung’ der Ganzheitlichkeit des Daseins……. 357
E.2.2.1 ‚Lüge’ als paradoxer Wahrheitsbegriff ……. 357
E.2.2.2 Das „Warten auf Zeugen“ als das „Wagnis“, die Ganzheit des Daseins gegen die Realität ‚voraus-zu-setzen’……... 365
E.2.2.2.1 Der Begriff objektiver und wesensmäßiger Wahrheit…….. 365
E.2.2.2.2 SO, 1, XVI: Biblischer Täuschungsfall als Parallele zu der ‚Lüge’ der „Ara“……..... 370
E.2.2.2.3 Bestätigung der ‚Lüge’ der „Ara“ als Ausdruck von Wesenswahrheit……... 375
E.2.2.2.4 Die ‚Lüge’ der „Ara“ und Platons Dichtungskritik……... 377

F Ergebnis-Zusammenfassung …….. 378
F.1 „Papageien-Park“ als Darstellung der Entwicklung ganzheitlichen Bewußtseins und dessen dichterisch ‚voraus-gesetzter’ ganzheitlichen Einheit des Daseins……... 378
F.2 Rilkes Position philosophisch zwischen Heidegger und Kant, literarisch zwischen Realismus und L’art pour l’art… 382

G Literatur-Verzeichnis…….. 389

H Abbildungen……. 394